

EinBlick – der Newsletter

Ausgabe 22, August 2013

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das war dann wohl die längste: um 15 Uhr bereits begonnen, dauerte diese Kreistagssitzung bis annähernd 21 Uhr. Dabei war die Tagesordnung sehr übersichtlich. Nur ein Punkt hatte es dabei in sich: Vorstellung der Bewerberinnen und Bewerber zur Landrätin/ zum Landrat des Landkreises Teltow-Fläming. 34 waren angereist, 63 hatten sich beworben. Davon waren sieben vorher formell ausgeschieden, sieben weitere haben die Kandidatur zurückgezogen, sechs entschuldigten sich zum Vorstellungstermin und vier weitere wollten sich nicht öffentlich im Kreistag vorstellen. Bedauerlich war sicherlich, dass jedem lediglich fünf Minuten für die jeweilige Rede eingeräumt wurde, Nachfragen durch die Kreistagsmitglieder waren nicht gestattet – alles dem engen Zeitplan und der Fülle an Kandidaten geschuldet. Sei es wie es sei: Die Studenten, Angestellten, Bürgermeister, Beamten, Doktoren, Selbstständigen, Professoren oder auch Erwerbslosen kamen alle zu Wort und konnten sich im Kreistag vorstellen.

Für uns als LINKE ging Kornelia Wehlan erneut ins Rennen. Bestärkt durch das Ergebnis der Direktwahl im Frühjahr des Jahres war dieser Schritt nur konsequent und auch dem Respekt vor dem Votum von 20.000 Wählerinnen und Wählern in Teltow-Fläming geschuldet. Kornelia Wehlans Auftritt war klar, gut positioniert und überzeugend. Sie hat um Vertrauen geworben – auch und gerade bei den Kreistagsmitgliedern.

Am 9. September wird nun der Kreistag erneut zusammentreten. Hier kann jedes Kreistagsmitglied eine Person zur Wahl vorschlagen, die dann auf dem Wahlzettel stehen wird. Gewählt ist im Anschluss derjenige, der mindestens 29 Stimmen erhalten hat. Sollte dies nicht der Fall sein, werden die beiden Bestplatzierten in einer Stichwahl antreten. Die Siegerin oder der Sieger ist dann für die kommenden acht Jahre die gewählte Verwaltungsspitze im Landkreis. Erste Mammutaufgabe wird mit Sicherheit die Erstellung und Einbringung des Doppelhaushaltes 2013/2014 ...

Noch ein Hinweis: Zur Vorstellungsrunde war der Sitzungssaal nicht ganz gefüllt – wer es also in zwei Wochen einrichten kann und an einer Landratswahl als Zuschauer teilnehmen möchte, ist herzlich willkommen. Demokratie und Wahlen sind ja kein Selbstzweck – sie leben von Öffentlichkeit!



Blick in den Sitzungssaal



Kornelia Wehlan bei ihre Bewerbungsrede

Termine

- **27. August**, 15 Uhr: Kreisausschuss, Kreishaus Luckenwalde
- **28. August**, 17 Uhr: Jugendhilfeausschuss, Kreishaus Luckenwalde
- **29. August**, 17 Uhr: Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport, Kreishaus Luckenwalde
- **2. September**, 19 Uhr: Sitzung der Kreistagsfraktion, Kreishaus Luckenwalde
- **3. September**, 17 Uhr: Unterausschuss Jugendhilfeplanung, Kreishaus Luckenwalde
- **9. September**, 17 Uhr: Sitzung des Kreistages, Kreishaus Luckenwalde

Der Sommer der Fraktion ...

Bürgerprotest und Kampf hat sich gelohnt



Felix Thier

► 2. Juli: Bezüglich der vor einigen Tagen verkündeten Empfehlung der EU-Kommission, die Wasserversorgung aus der EU-Konzessionsrichtlinie auszunehmen, ist dem Vorschlag nunmehr der Ministerrat und das EU-Parlament gefolgt. Dazu erklärt Felix Thier, Mitglied der Linksfraktion im Kreistag Teltow-Fläming:

Der zuständige EU-Kommissar Barnier hat gelernt und bringt es auf den Punkt: „Es ist unsere Pflicht, die Sorgen zu berücksichtigen, die von einer so großen Zahl von Bürger/innen ausgedrückt wurden.“ Damit zeigt er, dass hunderttausende Unterschriften gegen die drohende Wasserprivatisierung, und dem damit verbundenen Ausverkauf unseres wichtigsten Lebensmittels an international agierende Konzerne in einem reinen Wettbewerbsmarkt, ein starkes Zeichen sind – Widerstand von Bürgerinnen und Bürgern lohnt!

Die rot-rote Landesregierung in Brandenburg wurde gegen die Wasserprivatisierung im Bundesrat aktiv und auch die Linksfraktion im Kreistag Teltow-Fläming hatte das Thema im April mit einem Antrag in den Kreistag eingebracht. Darin wurden die Proteste gegen die drohende Privatisierung begrüßt und zur Mitzeichnung der gegen die Privatisierung laufenden Petition aufgefordert. Der Kreistag schloss sich damals mit großer Mehrheit dem Antrag der LINKEN an, lediglich die CDU stimmte geschlossen mit Nein. Für deren Kreistagsmitglied Dirk Steinhäuser war der vorliegende Antrag zum Bürgerwohl und für eine gesicherte Trinkwasserversorgung bedauerlicherweise nur „purer Populismus“. Doch der Bürgerwille und Erfolg in Brüssel hat uns Recht gegeben.

Kornelia Wehlan stellt sich der Landratswahl im Kreistag

► 11. Juli: Zur Bewerbung als Landrätin im Kreistag Teltow-Fläming, erklärt Kornelia Wehlan:



Kornelia Wehlan

Nach der knapp gescheiterten Direktwahl zur Landrätin stelle ich mich auch im Kreistag zur Wahl. Dies ist für mich ein folgerichtiger Schritt. Ich habe meine Kandidatur ernst gemeint und will damit glaubwürdig bleiben. Das ist auch die Erwartungshaltung der Bürgerinnen und Bürger. Die mehr als 20.000 Stimmen von Wählerinnen und Wählern bestärken mich darin ebenso wie die vielen Gespräche – jüngst in mei-

ner Sprechstunde am Markt in Luckenwalde und auf meiner Über-Land-Tour im Wahlkreis. Natürlich weiß ich, dass im Kreistag Mehrheiten entscheiden und Verabredungen zwischen den Kreistagsparteien getroffen werden können. Das ist anders, als bei der Direktwahl durch die Bürger.

Zur Landratswahl im Kreistag sind 29 Stimmen notwendig. DIE LINKE hat 14 Stimmen. Es ist also klar, dass zu einer Wahl die Unterstützung von Abgeordneten aus anderen Fraktionen notwendig ist. Dies geht aber allen Bewerberinnen und Bewerbern ebenso.

Ich setzte darauf, dass die Mitglieder des Kreistages alle Bewerberinnen und Bewerber objektiv prüfen und danach entscheiden, wem sie das Amt zutrauen. Der Abend der Stichwahl zeigte, dass die SPD-Führung es nur darauf angelegt hat, Wehlan zu verhindern. Ich weiß aber, dass viele SPD-Mitglieder dies für keine gute Entscheidungsgrundlage halten. Ich setze auch darauf, dass Mitglieder anderer Fraktionen meine Arbeit und mein kommunales Engagement bewerten können.

Mit meiner Biografie bin ich immer offen umgegangen. Jeder weiß, dass sie nicht erst 1989 beginnt. In die Waagschale werfe ich, dass ich seit meiner Geburt hier lebe und mit meiner Familie in Luckenwalde, der Kreisstadt von Teltow-Fläming, wohne. Hier ist Heimat, für die ich mich einsetze. Ich bin seit 23 Jahren mit großer Leidenschaft Kommunalpolitikerin, seit 1990 in der Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde und seit 1998 im Kreistag Teltow-Fläming. Aus dieser langjährigen Arbeit resultiert eine exzellente Kenntnis des Kreises.

In meiner nunmehr 15 jährigen Arbeit im Landtag Brandenburg habe ich mich mit Kompetenz und Durchsetzungskraft bemüht, die Interessen der Menschen aus unserer Region zu vertreten, sei es beim Nachtflugverbot oder bei der Förderung für den ländlichen Raum und für die Landwirtschaft. Als Vorsitzende des Landtagsausschusses für Infrastruktur und Landwirtschaft befördere ich verantwortungsbewusst den sachlichen Dialog fraktionsübergreifend. Als Stellvertretende Fraktionsvorsitzende und langjährige Leiterin von Arbeitskreisen der Landtagsfraktion habe ich fachliche Kompetenz und Führungsqualitäten bewiesen.

Ich möchte diese Erfahrungen mit den Gestaltungsmöglichkeiten, die eine Landrätin hat, für unsere Region nutzbar machen.

Kreiswappen als Geschenk



Groß und auch schwer - das Kreiswappen

► 22. Juli: Handwerkskunst aus dem Norden unseres Landkreises: Der in Blankenfelde ansässige Künstler Winfried Käufer fertigte mit hohem Aufwand und viel Geduld das Wappen unseres Landkreises Teltow-Fläming im Großformat. Mit den entsprechenden Aufhängungen versehen soll es demnächst das Büro der hoffentlich zukünftigen Landrätin, Kornelia Wehlan, zieren. Bis zum Wahlsieg unserer Kandidatin hat Jürgen Akuloff (im Bild rechts) als Vorsitzender und im Namen der Kreistagsfraktion der LINKEN Teltow-Fläming die

Verwahrung übernommen.

Wir danken auch an dieser Stelle ausdrücklich für das wunderschöne Werk!

Zur Landratswahl im Kreistag



Jürgen Akuloff

► 30. Juli: Zur heutigen Vorstellung eines gemeinsamen Landratskandidaten von SPD und CDU, erklärt der Fraktionsvorsitzende der LINKEN im Kreistag Teltow-Fläming, Hans-Jürgen Akuloff:

Das Tischtuch mit der LINKEN hat der SPD-Parteivorsitzende und unterlegende Landratskandidat Frank Gerhard bereits am Wahlabend der gescheiterten Direktwahl zerschnitten. Bis heute gab es keine anderen Signale von der SPD. Insofern ist die Vorstellung des gemeinsamen Landratskandidaten von SPD und CDU, der nun folgende nächste Schritt.

Ich möchte nicht verhehlen, dass ich mit mehr Widerstand innerhalb der SPD zu diesem Kurs gerechnet habe. SPD/GRÜNE, LINKE, FDP und Bauernverband haben in Teltow-Fläming vier Jahre sach-

lich und gemeinsam Politik für den Landkreis gemacht. Und dabei haben DIE LINKE und namentlich Kornelia Wehlan nicht nur einmal die heißen Kartoffeln für die SPD aus dem Feuer geholt. Beispielsweise die Kommunalisierung des Rettungswesens, die gegen den vorgeschriebenen Kurs des hiesigen SPD-Parteivorsitzenden erfolgte.

Für DIE LINKE ist die politische Situation klar. Wir werden unsere eigenen Akzente setzen. Dazu geben die Kommunalwahlen im Mai 2014 sehr gute Möglichkeiten.

Und zur CDU: Schade, dass sie so wenig Selbstbewusstsein hat. Das Verfahren zur Landratswahl ist mit dem Abschluss der Bewerbungsfrist am vergangenen Freitag ja erst eingeleitet worden. Einem ernsthaften Umgang mit dem zukünftigen Landratsamt hätte es gut getan, wenn die Mitglieder des Kreistages alle Bewerberinnen und Bewerber objektiv prüfen und danach entscheiden, wem sie das Amt zutrauen. Die CDU hat keinen eigenen Landratskandidaten und hätte diesen Prozess aktiv befördern können. Sie wollte ja noch im Direktwahlkampf den Wechsel - weg von einem SPD-Landrat. Erst jüngst hatte die CDU noch das Ziel für einen parteiübergreifenden Kandidaten formuliert. Nun laufen sie ohne Not auf dem Ticket der SPD. Welch seltsamer Eiertanz.

Windenergie-Gespräch mit dem Minister



► 5. August: Die Baruther Stadtfraktion der LINKEN hatte zum internen Gespräch zwischen Bürgerinitiative (BI) und regionalen Verantwortungs-trägern in den Baruther Ortsteil Petkus eingeladen. Dem Ruf, sich zum dort geplanten Windenergiegebiet zu verständigen folgten Vertreter der örtlichen Bürgerinitiative genauso wie der auf Vermittlung von unserer Landtagsabgeordneten, Kornelia Wehlan, eingeladene Minister für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, Ralf Christoffers. Ebenso weilten am Tisch der Baruther Bürgermeister, Peter Ilk, und der Kreistagsabgeordnete Felix Thier, Mitglied im Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt des Kreistages.

Anfänglich stellte man klar, dass man an diesem Termin weder Pro noch Contra Windenergie reden wollte - es ging um die konkrete Situation und die Interessenwahrung vor Ort. Man setze auf keine



Verhinderungsplanung, sondern die Mitnahme der Menschen vor Ort. Dabei brachten die Vertreter der BI jedoch zum Ausdruck, dass sie gerade hier die Kompromissbereitschaft im regionalen Planungsbüro, zum Beispiel bezüglich der Anlagenzahl im Vorhabensgebiet, vermissen würden. Dabei gab man zu bedenken, dass bis zum heutigen Tag der Regionalplan Wind nicht fest bzw. ausgewiesen ist. Trotzdem stelle man sich die Frage, ob die Menschen vor Ort noch mitbestimmen oder nur noch

ertragen dürfen.

Welche Chancen hat die Kommune noch zur Einflussnahme? Minister Christoffers machte hier deutlich, dass Absprachen zwischen verschiedenen Interessengruppen mit den unterschiedlichsten Wünschen von Nöten sind. Planungen sind Planungen, aber noch keine Entscheidungen! Das ausgewiesene Ziel von 2% Windenergieanlagen (WEA) im Land gilt landesweit, nicht für die Flächen der einzelnen Kommunen. Auch machte der Minister deutlich, dass es keine Genehmigungen mehr für WEA außerhalb bestätigter Windeignungsgebiete geben wird.

Kritisch merkte man auch an, dass Kommunen mit zu wenig Einwohnern (hier unter 10.000) keine Stimme mehr in der Regionalen Planungsgemeinschaft erhalten und so über deren Köpfe hinweg entschieden wird. Dabei gilt anzumerken, dass dieser Beschluss noch aus Zeiten vor der Rot-Roten Koalition stammt. Auch sei die Zusammenarbeit der Planungsgemeinschaft mit den Kommunen sehr schlecht und von wenig Engagement gekennzeichnet. So sei eine Akzeptanz nie möglich und die Kommunen laufen der Entwicklung faktisch hinterher. Ebenso merkte Bürgermeister Ilk an, dass gerade in Baruth mit Biomasse und den Heizwerken, beispielsweise im Industriegebiet, schon viel im Sinne der Erneuerbaren Energien getan wurde - warum muss dann hier auch noch die Windnutzung so intensiv betrieben werden?

Ralf Christoffers sicherte den Bürgern zu, dass Planungen, die eine Einkreisung einer Gemeinde von allen vier Seiten vorsehen, mit Sicherheit keine Zustimmung erfahren werden. Der Minister verwies ebenso darauf, dass unsere Region die höchsten Strompreise in Deutschland habe. Das liege daran, dass hier zum Strompreis noch die Kosten zum Ausbau der Netze hinzukommen. Ein bundesweiter Wälzungsmechanismus, sodass zum Beispiel Länder wie Bayern oder Baden-Württemberg mit ihren energiehungrigen Industrien entsprechend belastet werden, wird verständlicherweise von genau diesen auf Bundesebene blockiert. Dabei wird aber mit jeder Strompreiserhöhung die Akzeptanz für die Erneuerbaren Energien sinken. Gerade aus deshalb wurde und wird die rot-rote Landesregierung auf Bundesebene für eine Absenkung der Stromsteuer eintreten. Mehrheiten finden sich hier wohl aber erst nach der Bundestagswahl in diesem Jahr. Nur kurz erwähnt wird an dieser Stelle noch die von der jetzigen Bundesregierung stark ausgeweitete Befreiung von besonders energieintensiven Industrien von der EEG-Umlage. Auch hier zahlt am Ende nur der Verbraucher drauf.

Abschließend kam man auf die gerade in der Baruther Region starke Bedrohung durch Waldbrände aufgrund von Munitionslasten auf ehemaligen Konversionsflächen zu sprechen. Man regte an, gerade solche Flächen als WEA-Eignungsgebiete auszuweisen und dann die potentiellen Investoren die Altlasten der Flächen beräumen zu lassen. Dies wäre wohl bei den hohen Renditen mit WEA immer noch lukrativ. Der Minister bekannte sich zustimmend zu dem Vorschlag, gab aber zu Bedenken, dass mehrere Interessenvertreter auf Konversionsflächen Ziele verfolgen - das reiche vom Naturschutz mit Totalreservaten bis hin zum Tourismus. Auch hier müsse man wieder Abwägungen treffen ...

Text und Fotos: Felix Thier

Sommerfest im Schullandheim

► 17. August: Das Schullandheim "Haus am See" in Dobbrikow (Gemeinde Nuthe-Urstromtal) ist weit über die Grenzen unseres Landkreises bekannt als außergewöhnlicher Lern- und Erlebnisort. Insbesondere Schulanfänger und Grundschüler erfahren hier seit Jahrzehnten vielfältige Naturerlebnisse und Gemeinschaftsbeziehungen.

Im Mai 2012 gründete sich der Förderverein Schullandheim Dobbrikow e.V., welcher sich für den Weiterbetrieb der "Schule im Grünen" einsetzt. Zur Unterstützung dieses Anliegens hatte man zu einem Sommerfest eingeladen.

Kornelia Wehlan als Landtagsabgeordnete, Steffen Kühne als unser Bundestagskandidat und auch Felix Thier für die Kreistagsfraktion der LINKEN folgten der Einladung gern.

Text und Fotos: Felix Thier



Impressum:

Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming –
Fraktion DIE LINKE.

Zinnaer Straße 36, 14943 Luckenwalde

Telefon: 03371 – 632267;

Telefax: 03371 – 636936;

E-Mail:

kreistagsfraktion@dielinke-teltow-flaeming.de

V.i.S.d.P.:

Felix Thier, Mitglied des Kreistages

facebook

DIE LINKE.
Fraktion im Kreistag Teltow-Fläming